



## Ortsnamen in alternativer Zeitlinie - echte verwenden oder erfinden?

Moin,

ich weiß, ich bin hier weniger aktiv in der letzten Zeit gewesen, aber ich bleibe dem Forum dennoch treu ;)

Mich würde mal eure persönliche Meinung interessieren, wenn möglich begründen, aber auch ein reines Gefühl ohne Erklärung wäre ok.

Ich arbeite nebenher an einem Roman, der in Deutschland in der Vergangenheit, aber zudem in einer parallelen Zeitlinie spielt. Sprich: Orte und Geographie sind alles dasselbe, selbst die Fürstentümer stimmen noch (hier und da ist eine Annexion durch Preußen misslungen, aber ansonsten keine großen Veränderungen). Er ist vielleicht grob dem Steampunk zuzuordnen, da es ähnlich wie in Jule Verne Romanen, mehr mechanische oder dampfgetriebene Erfindungen von Menschen gibt.

Aber nun meine eigentliche Frage: soll ich die Ortschaften, also auch die kleinen Dörfer, bei ihren echten Namen belassen?

Es spielt u.a. in meiner Alten Heimat in Hessen, wo ich mich besonders gut auskenne. Allerdings klingen Orte wie Gießen oder Alsfeld in solch einem Roman etwas skurril.

Soll ich hier Ortschaften erfinden oder einfach die echten benennen, wie ich auch die Fürstentümer nenne?

Was fändet ihr besser als Leser?

Ich freue mich über jede Antwort, danke!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).